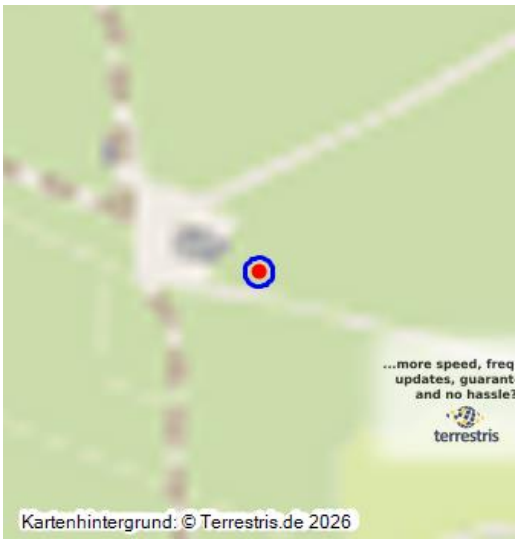
Irmgardisquelle in Süchteln, Stadt Viersen, Kreis Viersen

Schlagwörter: Quellfassung, Heilquelle, Quelle (Gewässer)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Viersen
Kreis(e): Viersen
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Im Ortsteil Süchteln entsprang früher am Südabhang des Heiligenberges die weithin bekannte Irmgardisquelle. Sie befindet sich wenige Meter südlich unterhalb der Wallfahrtskapelle Sankt Irmgardis. Die Quelleinfassung ist ein Mauerrund hinter einem Brunnengitter, in der eine plattenförmige Zuleitung Wasser in ein etwa 50 Zentimeter tieferliegendes Auffangbecken führt, das wiederum seinen Abfluss in die so genannte Heiligensiep findet. Die Einfassung der Irmgardisquelle stammt aus dem Jahr 1663. Die natürliche Wasserzuführung versiegte allmählich, und so wurde seit etwa 1970 Jahren durch einen Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung künstlich hergestellt. Dieser wird von dem nahegelegenen Sportplatz bedient und nur in der frostfreien Jahreszeit vorgenommen.

Das Wasser galt allgemein als heilkräftig, es wurde speziell bei Bruchleiden und Fieber gebraucht. Es wurde auch von jungen Frauen getrunken, die in der Irmgardiskapelle den Segen Gottes für ihre Ehe erflehten. Das Irmgardiswasser wurde auch benutzt *„auf daß der Herr auf die Fürbitte seiner Heiligen herabkommen lasse seinen Segen über die Unserigen, über unsere Wohnungen, unsere Felder, unser Vieh u. über all unser Hab und Gut, über alles, was wir in Andacht mit diesem gesegneten Wasser besprengen, oder dem wir davon zu genießen geben“*.

In einem Pilgerbüchlein aus dem Jahr 1751 heißt es: *„… erweiset annoch biß zu unseren Tagen der alldorten vom Gott zu ihrem Gebrauch erweckten Brunnen, dessen Wasser zu vielerstaunliche Wunder zum Trost der krancken, und mit Leibs magel behafften Menschen immerda würcket, daß rings umdem gantzen Land dessen übernatürliche Krafft ausser allen Zweifel scheinet gesetzet zu seyn, wie selbiges auch die uralte Beschreibung dieses Orths von denen vormaligen Zeiten einhellig bezeugen.“*

Neben dieser Wunderheilbedeutung ist die Irmgardisquelle in weitem Umkreis bekannt als Kinderherkunftsort. Wenn das gewünschte Kind ein Mädchen werden sollte, so musste die Großmutter ein Stück Pfefferkuchen in das Quellbecken werfen; auch wurde bei Kinderwunsch ein Goldstück in die Quelle geworfen, ebenso ein Zuckerwürfel.

Es wird von der Irmgardisquelle folgende Sage erzählt: Von dem Born bei der Kirche, der auf Geheiß der heiligen Irmgardis entsprungen sein soll, sagt man, er vertrage keinen Schmutz; werde er getrübt, so verschwinde er und entspringe an einer anderen Stelle.

(Stefan Kronsbein, 2015)

Literatur

Ackermann, Herbert (2003): Grefrather Mundartwörterbuch. (Eine Veröffentlichung des Landschaftsverbandes Rheinland, Amt für Rheinische Landeskunde, Bonn.) Krefeld.

Bockemühl, Erich (1930): Niederrheinisches Sagenbuch. Sagen und wunderliche Geschichten vom Niederrhein und seinen Grenzgebieten. Moers.

Dederich, A. (1855): Ueber die hl. Irmgardis. In: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 1, S. 64-77. Köln.

Deilmann, Josef (1928): Die heilige Irmgardis, Gräfin von Aspel, die Einsiedlerin des Heiligenberges zu Süchteln. Steyl.

Deilmann, Josef (1924): Geschichte der Stadt Süchteln. Süchteln.

Döring, Aloys (1996): Heiliges Wasser - Quellenkult und Wassersegnung im Rheinland (Diözesen Aachen, Köln, Trier). In: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 41, S. 61-100. Bonn u. Münster.

Döring, Aloys (1991): Heiliges Wasser - heilendes Wasser. Quellenkult und Heilbrauch im Rheinland. In: Landschaftsverband Rheinland, Museumsamt (Hrsg.): Wasserlust, Mineralquellen und Heilbäder im Rheinland, (Schriften des Rheinischen Museumsamtes, 48.) S. 52-69. Köln.

Frohn, Peter Paul (1959): „Eyne schon wunderliche Historie...“. Zur Irmgardisoktav auf dem Heiligenberg bei Süchteln. In: Kirchenzeitung für das Bistum Aachen 14/36, S. 12. Aachen.

Geschwendt, Fritz (1972): Der vor- und frühgeschichtliche Mensch und die Heilquellen. (Veröffentlichungen der Urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 20.) Hildesheim.

Heckmanns, Franz (1930): Niederrheinische Pilgerorte und Pilgerfahrten. 2. Teil. In: Die Heimat: Mitteilungen der Vereine für Heimatkunde in Krefeld und Uerdingen a. Rh. 9, S. 30-37, Abb. 11a-15. Krefeld.

Horrix, Hermann (1927): Die drei Hauptereignisse des Lebens in der Grefrather Mundart. In: Die Heimat 6, S. 214-216. Krefeld.

Hügen, Ludwig (1992): Viersen-Süchteln so wie es früher mal war. Band 2. Viersen.

Kleinermanns, Joseph (1900): Die heilige Irmgardis von Aspel und ihre Beziehungen zu Rees, Süchteln und Köln. Ein Beitrag zur Rheinischen Kulturgeschichte. Köln.

Kronsbein, Stefan (1991): Quellen am unteren linken Niederrhein - ein natur- und kulturgeschichtlicher Beitrag. In: Klostermann, Josef; Kronsbein, Stefan; Rehbein, Hansgeorg (Hrsg.): Natur und Landschaft am Niederrhein - Naturwissenschaftliche Beiträge. Festschrift zum 80. Geburtstag von Dr. Hans-Wilhelm Quitzow, (Niederrheinischer Landeskunde. Schriften zur Natur und Geschichte des Niederrheins, Band X.) S. 349-429. Krefeld.

Loewe, Gudrun (1971): Kreis Kempen-Krefeld. (Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes 3.) Düsseldorf.

Mehl, Josef (1953): An öt Pöttche. In: Süchtelner Heimatblätter, Heft 3, S. 17. Süchteln.

Müller, Aegidius (1888): Das heilige Deutschland. Geschichte und Beschreibung sämmtlicher im deutschen Reiche bestehender Wallfahrtsorte. Zweiter Band. Köln.

Müller, Josef; Franck, Johannes / Preußische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.) (1944): Rheinisches Wörterbuch N-Q. Im Auftrag der Preussischen Akademie der Wissenschaft auf Grund der von J. Franck begonnenen Sammlung bearbeitet und herausgegeben von Josef Müller, Band 6. Berlin.

Nabrings, Arie (1995): Die hl. Irmgardis von Süchteln. (Ortstermine - Historische Funde und Befunde aus der deutschen Provinz, VII.) Siegburg.

Nettesheim, F. Corn. (1751): Suchteler-Huelffsberg oder Der ohnweit dem Flecken Suchtelen durch Wunder-Gnaden weit bekannter so genanter Heiligen-Berg daß ist Kurtze Lebens-Verfassung, und Anzeig der wunderthaetigen Huelffleistung der heiligen Jungfrauen Irmgardis Ehemaliger Pfahr-Genoßin, nunmehro Patronin des Kirspels Suchtelen. o. O.

Niessen, Josef (1909): Sagen und Legenden vom Niederrhein, Band 1. Kempen.

Norrenberg, Peter (1894): Die hl. Irmgardis von Süchteln. (Aus der Rheinischen Geschichte 19 (XIX).) Bonn.

Norrenberg, Peter (1889): Geschichte der Pfarreien des Dekanates M. Gladbach. (Geschichte der Pfarreien der Erzdiöcese Köln, 21 (XXI).) Köln.

Robertz, Heinz (1956): Wir müssen etwas für unsere Höhen tun! In: Süchtelner Heimatblätter, Heft 5, S. 23-24. Süchteln.

Schmitz, H. G. (1861): Leben der heil. Jungfrau Irmgardis, Gräfin zu Zütphen, ehemal. Gebieterin und Pfarrgenossin von Süchteln, - jetzt Patronin der Kapelle auf dem Heiligenberg daselbst, - welche als besondere Schutzpatronin in Fieberkrankheiten und Bruchleiden seit Jahrhunderten dort verehret wird. Neuss (2. Auflage).

Schotes, Paul / Deilmann, J.; Breidenbach, Hermann (Hrsg.) (1964): Die Verehrung der hl. Irmgardis. In: Die heilige Irmgardis und ihre Kapelle auf dem Heiligenberg, S. 25-29. Süchteln.

Schotes, Paul / Schotes, Paul; Deilmann, J.; Breidenbach, Hermann (Hrsg.) (1964): Baugeschichte. In: Die heilige Irmgardis und ihre Kapelle auf dem Heiligenberg, S. 30-35. Süchteln.

Schuh, Paul Eugen (1905): Crefelder Wanderbuch. Wanderungen am Niederrhein, an der unteren Ruhr und im Bergischen Lande. Crefeld.

Siemes, Helena / Bäcker-Innung Kreis Viersen (Hrsg.) (1994): Von der „Schwarzbrotgrenze“ zum Spekulationsbrett. In: Vom Korn zum Brot - Getreideanbau, Mühlen und Bäckereien am Niederrhein, S. 107-127. Viersen.

Siemes, Helena; Philips, Gerd (2001): Durch das Jahr. Feste und Bräuche am Niederrhein. Duisburg.

Siemes, Helena; Philips, Gerd / Verein für Heimatpflege e.V. Viersen (Hrsg.) (2005): Kindheit am Niederrhein. Geburt - Erziehung - Schule - Spielwelten. Duisburg.

Steeger, Albert (1928): Das Nettetal am nördlichen Niederrhein und der „Viersener Horst“. In: Natur am Niederrhein 4, S. 1-17. Krefeld.

Stephan-Maaser, Reinhild / Borsdorf, Ulrich; Steiner, Jürg (Hrsg.) (2002): Wasserglaube. In: Wasser-Fälle. An Rhein und Maas - Katalog zur Ausstellung im Medienhafen Düsseldorf 15. Juni bis 13. Oktober 2002 (EUROGA 2002 plus), S. 159-167. Essen.

Waldbrühl, Wilhelm von (1870): Die Vorzeit der Länder Cleve-Mark, Jülich-Berg und Westphalen. Elberfeld.

Wynands, Dieter P. J. (1986): Geschichte der Wallfahrten im Bistum Aachen. (Veröffentlichungen des Bischöflichen Diözesanarchivs Aachen 41.) Aachen.

Zanders, Max (1993): Religion und Brauchtum. Eine Untersuchung über den Raum Lobberich und Umgebung anläßlich der Ausstellung in der Alten Kirche St. Sebastian vom 2.10.-15.10.1993. Nettetal-Lobberich.

Zaunert, Paul (1924): Rheinland-Sagen. Band 1: Niederrhein bis Köln, Bergisches Land, Eifel. (Deutscher Sagenschatz.) Jena.

(1993): Kinder aus dem „Hilligepöttche“ gefischt - eine Geschichtsstunde ganz besonderer Art. In: Nettetaler Heimatbrief 1993, S. 17-18. Nettetal.

(1957): Warum Süchteln nicht ausstirbt. In: Süchtelner Heimatblätter, Heft 9, S. 7-8. Süchteln.

(1957): Vom Irmgardis-Brünnchen. In: Süchtelner Heimatblätter, Heft 4, S. 6. Süchteln.

(1951): Was können wir für Süchtelns Ausflugsverkehr tun? In: Süchtelner Heimatblätter, Heft 1, S. 8-10. Süchteln.

Irmgardisquelle in Süchteln, Stadt Viersen, Kreis Viersen

Schlagwörter: Quellfassung, Heilquelle, Quelle (Gewässer)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn vor 1663
Koordinate WGS84: 51° 16 44,52 N: 6° 21 31,47 O / 51,27903°N: 6,35874°O
Koordinate UTM: 32.315.791,99 m: 5.684.168,86 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.525.075,00 m: 5.682.750,00 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Stefan Kronsbein (2015), „Irmgardisquelle in Süchteln, Stadt Viersen, Kreis Viersen“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-120240-20150329-111 (Abgerufen: 4. November 2026)

Copyright © **LVR**